

Fact sheet: Saving Sessions

Wie Octopus Haushaltsflex anreizt und damit die Netze kostengünstig stabilisiert

Was sind Saving Sessions?

Saving Sessions sind eine Aktion von Octopus Energy, bei der Kund:innen eine finanzielle Belohnung erhalten, wenn sie in Zeiten hoher Netzbelastung ihren Stromverbrauch senken. Statt teure Kraftwerke hochzufahren, bezahlen wir lieber die Verbraucher:innen – für ihren aktiven Beitrag zur Netzstabilität. Die Saving Sessions finden vor allem im Winterhalbjahr statt. Pro Saison gibt es in der Regel 10 bis 20 Zeitfenster, in denen der Stromverbrauch gezielt reduziert werden kann – jeweils für etwa 1 bis 2 Stunden.

Welcher Mechanismus steckt dahinter?

Der Demand Flexibility Service (DFS) ist ein landesweites Programm des britischen Netzbetreibers National Grid ESO, das im Winter 2022/23 erstmals gestartet wurde. Ziel ist es, flexiblen Stromverbrauch zu aktivieren, um das Netz in Zeiten hoher Last zu entlasten – etwa abends bei wenig Wind oder starkem Verbrauch. Statt zusätzliche (fossile) Kraftwerke hochzufahren, wird gezielt Nachfrage reduziert. Der Service steht allen Stromanbietern und Flexibilitätsdienstleistern im Vereinigten Königreich offen.

Wie laufen Saving Sessions ab?

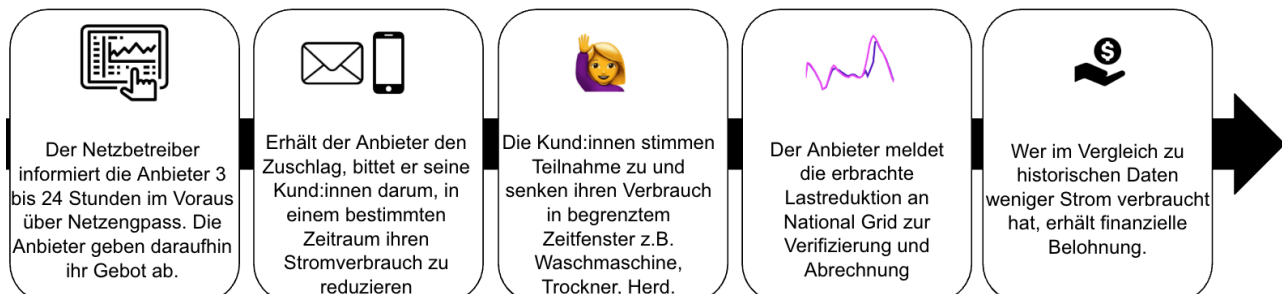


Abbildung 1: Ablauf Saving Sessions

Welche Haushalte dürfen teilnehmen?

An den Saving Sessions können ganz normale Haushalte teilnehmen – es braucht keine Großverbraucher wie Batteriespeicher oder Wärmepumpen. Die einzige technische Voraussetzung ist ein sogenannter Smart Meter Light – also ein intelligenter Zähler, der den Stromverbrauch viertelstündlich erfasst und an den Anbieter übermitteln kann.

Wie viele Menschen machen mit?

Insgesamt haben sich im Winter 23/24 1,6 Millionen Kund:innen für die Saving Sessions angemeldet. Davon haben über 1 Million (also 71 % der Angemeldeten) mindestens einmal aktiv teilgenommen und in einem Event ihren Verbrauch gesenkt.

Wie viel Last konnte verschoben werden?

Insgesamt konnten in einer Wintersaison knapp 2 GWh Stromverbrauch (1972 MWh) durch Kund:innen verschoben werden – verteilt über 15 einzelne Zeitfenster. Pro Zeitfenster konnten bis zu 200 MW an Last aus dem Netz genommen werden – das entspricht 200 MW zusätzlicher Erzeugungsleistung, wie sie ein mittelgroßes Gaskraftwerk liefern könnte.

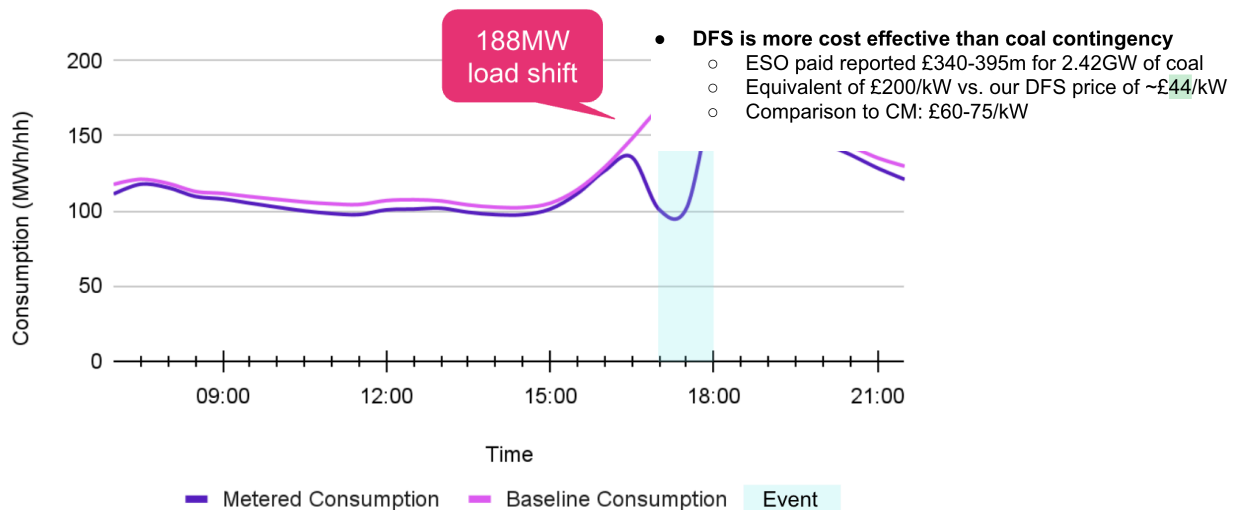


Abbildung 2: In einem Saving Sessions Zeitfenster wurden 188 MW an Last verschoben.

In welcher Höhe werden Kunden belohnt?

Die Vergütung erfolgt in Form von Octopunkten, die gegen Geld, Gutscheine, Spenden oder Sachprämien eingelöst werden können. Im Durchschnitt erhielten teilnehmende Haushalte pro Winter rund £14,60 – besonders engagierte Kund:innen im obersten 5 %-Segment sogar bis zu £78,50. Insgesamt wurden über £5,1 Millionen an Haushalte ausgezahlt.

Wie viel günstiger sind Saving Sessions im Vergleich zu Kraftwerken?

Saving Sessions sind deutlich günstiger für Netzbetreiber: Während das Hochfahren von Kohlekraftwerken rund £200 pro kW kostet, liegen die Kosten für flexible Lastverschiebung über Saving Sessions bei nur £44 pro kW. Das entspricht einer Einsparung von durchschnittlich 78 %.

Was braucht es, damit Saving Sessions auch in Deutschland durchgeführt werden können?

Damit Saving Sessions auch in Deutschland möglich werden, braucht es zwei Dinge: erstens einen regulatorischen Rahmen, der es Netzbetreibern erlaubt, auf flexiblen Verbrauch statt fossile Kraftwerke zu setzen, und zweitens den flächendeckenden Rollout von Smart Metern zur präzisen Verbrauchserfassung. Ein Instrument wie der britische Demand Flexibility Service fehlt in Deutschland bislang. Im Rahmen von Redispatch 3.0 wird jedoch diskutiert, auch Haushalte und Kleinanlagen ins Engpassmanagement einzubeziehen. Octopus Energy erprobt dieses Modell bereits gemeinsam mit TransnetBW im [Projekt OctoFlexBW](#) – als Blaupause für ein kosteneffizientes, flexibles und klimafreundliches Stromsystem.